LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege
und gemeinnütziges Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe

Newsletter Nr. 33-2005

(ISSN-1024-6908)

20. Jahrgang – 17. September 2005

Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk **www.LAZARUS.at**
(LAZARUS-Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar !

****

LAZARUS feiert heuer 20. Geburtstag. Feiern Sie mit!
Zahlreiche Vorteils-Aktionen für unsere treuen Leser/innen!

Pflegefest in Oberndorf, Salzburg:

Neuerungen vorgestellt

Rund 100 Personen kamen zum Pflegefest des Krankenhauses, zu dem die Pflegedirektorin Monika Oberndorfer und die Stationsleitungen geladen hatten. Ziel war, Neuerungen der Pflege alle Bediensteten des Krankenhauses und den GemeindevertreterInnen vorzustellen.

Präsentiert wurden:

- das neu erstellte Pflegeleitbild, an dem 25 Personen mitgearbeitet haben
- eine Mappe für Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege, erstellt vom Qualitätszirkel Schülerbegleitung
- Pflege-Qualitätsstandards, erstellt vom Qualitätszirkel Pflegestandards
- verschiedene Maßnahmen für Menschen mit Desorientierung, z.B. Orientierungshilfen, erstellt durch die Arbeitsgruppe „Seelenwanderer“
- eine Mappe „Maßnahmen gegen den Diabetischen Fuß“ für Betroffene
- das Konzept der Entlassungskoordination
- die Vorstellung der Angebote der Geburtshilfeabteilung, u.a. der Hebammensprechstunde
- die Leistungen der Ambulanz und der Spezialambulanzen

Alle Gäste, u. a. auch Bürgermeister Peter Schröder waren beeindruckt vom Engagement der Pflegepersonen. Nach dem gemeinsamen Grillfest und einem angenehmen Beisammensein waren sich alle einig: Dieses Pflegefest soll es jährlich geben.

* * *

Fachtagung:

Altenpflege anders

Am Freitag, 14. Oktober von 9.00 bis 17.00 findet im Alten Rathaus, Linz die Fachtagung „Altenpflege anders“ statt. Die ReferentInnen sind u.a.:

Univ. Prof. Dr. Franz Kolland (Institut für Soziologie, Universität Wien)
Dr.in Margit Scholta (Sozialabteilung des Landes OÖ, ehem. Leiterin der Altenpflegeschule Linz)
Monika Hoeck-Petersen (Koordinatorin der Pflegeausbildung in Sundeved, Dänemark)
DGKP Stefan Fehringer (Pflegedienstleiter) - Pflegeheim Retz (NÖ)
Mag. Gerhard Fend (Pflegedienstleiter) - Sozialzentrum Altach (Vbg)
Bärbel Jordan-Ruef-Stabentheiner (Leiterin der Tagesbetreuung) - Nothburgaheim (Tirol)

Nähere Infos finden Sie unter www.linz.gruene.at, e-mail: linz@gruene.at

* * *

Welt-Hospiz- und Palliativtag – 8. Oktober 2005:

Was immer kommt – Tagung in Graz

Anlässlich des Welt-Hospiz- und Palliativtages 2005 (www.worldday.org und www.voicesforhospices.org) lädt auch die Steiermark zur Palliativtagung nach Graz. Nähere Details unter: www.palliativbetreuung.at

* * *

Neuerscheinung:

Spaß am Pflegewissen – darf das sein?

Hanna Mayer (Hg): Schlau-Mayer. Das Spiel für den Pflegeforschungsunterricht. Spielbrett mit 178 Fragekärtchen, kartoniert. Facultas Verlag, Wien 2005, ISBN 3-85076-686-1

Im deutschsprachigen Raum herrscht die Meinung vor, dass Lernen eine zutiefst ernste Angelegenheit ist, Stundenwieder-holungen anstrengend sein sollen und Prüfungen in einer Atmosphäre von getragener Stille abgehalten werden müssen … Im ganzen deutschsprachigen Raum? Nein! Eine unbeugsame Gruppe von Lehrenden leistet aktiv Widerstand und beweist mit diesem Spiel, dass Lernen, Wiederholungen, ja sogar Prüfungssituationen spielerisch aufbereitet werden können und dass es auch Spaß macht, zum Schlau-Mayer zu werden!

Pflegeforschung ist ein schwieriger Unterrichtsgegenstand – für Schüler und Lehrer. Müssen sich die SchülerInnen mit einem sehr anspruchsvollen und abstrakten Stoff beschäftigen, so sehen sich die LehrerInnen vor das Problem gestellt, eine schwierige, mitunter trockene Materie voller komplexer Zusammenhänge verständlich zu vermitteln und den Unterricht dennoch lebendig und interessant zu gestalten. Schlau-Mayer, das Pflegeforschungsspiel für den Unterricht, wurde geschaffen, um diese komplizierte Aufgabe zu erleichtern. In Form von Kärtchen werden die SchülerInnen mit Fragen konfrontiert, die entsprechende Kenntnisse der Pflegeforschung verlangen. Am Ziel angelangt, darf man sich „Schlau-Mayer“ nennen.

* * *

HIV und AIDS:

Weiter auf dem Vormarsch ...

In Indien ist HIV bereits außer Kontrolle geraten, die Epidemie breitet sich rasch und ohne Gegenmaßnahmen aus, sodass Indien den bisherigen Spitzenreiter Südafrika bereits überholt hat, warnte jetzt UNAids.
In Deutschland bleibt die Zahl der neuen HIV-Fälle mit knapp 2.000 gleichbleibend hoch, berichtet das Robert Koch-Institut (www.rki.de), die Zahl der Syphilis-Infektionen ist sogar auf rund 3.400 im Vorjahr angestiegen. Offensichtlich ist das Schutzverhalten einzelner Risikogruppen wieder schlechter geworden, Kondome werden seltener (-8%) benutzt als in den Vorjahren. Eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle sind die hohen HIV-Infektionsraten in Osteuropa und die zunehmende Prostitution. Aktuelle Studiendetails unter: www.bzga.de/entry.php3?id=Seite1417

* * *

Arbeitsplatz:

Wir trinken zu wenig

Rund die Hälfte aller Erwerbstätigen trinkt während der Arbeitszeit zu wenig, wurde jetzt beim deutschen Nachbarn erhoben. Dadurch wird besonders das Gehirn schlechter versorgt, und schon ein kleines Flüssigkeitsdefizit von nur zwei Prozent des Körpergewichts beeinträchtigt die Konzentration. Da viele Mitbürger/innen oft nur auf das Trinken vergessen, ein einfacher Tipp: Eine Flasche Mineralwasser auf den Schreibtisch stellen!

* * *

5. Geburtstag:

Deutsches Institut für Pflegeforschung (dip)

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (www.dip.de) in Köln begeht heuer sein fünfjähriges Bestehen. Der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen angeschlossen, hat das DIP in den vergangenen fünf Jahren mehr als 30 Projekte bearbeitet und verfügt derzeit über elf MitarbeiterInnen. Neben der Forschung soll künftig auch der Beratungsbereich ausgebaut werden.

In seinem Festvortrag zum Thema „Entwicklung der Pflege im Sozialsystem – Handlungs- und Reformdruck“ zeigte Prof. Frank Schulz-Nieswandt, Direktor des Seminars für Sozialpolitik an der Universität Köln, eindrucksvoll die komplizierten gesellschaftlichen Zusammenhänge auf, die sich auf die Pflege auswirken: Pflege sei nicht mehr überwiegend im Krankenhaus bisheriger Prägung zu finden – sie sei als multidimensionale Leistung im Gesamtsystem Gesellschaft zu sehen und habe nur in dieser ganzheitlichen Sichtweise eine wirkliche Chance zur Innovation.

* * *

Bringing Vision to Life:

Cicely Saunders gestorben

Die Doyenne der internationalen Hospizbewegung, die gelernte Krankenschwester, Ärztin und mit 25 Ehrendoktorwürden und renommierten internationalen Preisen geehrte Pionierin und Forscherin, ist in dem von ihr 1967 gegründeten Hospiz St. Christopher´s in London (www.stchristophers.org.uk) im Alter von 87 Jahren gestorben. Ihre Arbeit stand unter dem Leitmotiv: „There is so much to be done“ und war der Ursprung einer wissenschaftlich begründeten, die ganze Person des Sterbenden umfassenden Sorge um Menschen in der letzten Phase des Lebens. Der von ihr etablierte Ansatz der Schmerzbehandlung durch kontinuierliche Schmerz-therapie nach Plan war revolutionär.
„Nicht dem Leben mehr Tage hinzufügen, sondern den Tagen mehr Leben geben!“ - Cicely Saunders hat den Menschen, der weltweiten Hospizbewegung und der professionellen Pflege ein reiches Erbe hinterlassen, das in seiner vollen Bedeutung für uns alle wohl erst in einigen Jahren erkannt und gewürdigt werden wird.

Erich M. Hofer

Lebendige, freie Pflege-Datenbank:

PflegeWiki feiert 1. Geburtstag

Wikis ("wiki wiki", hawaiianisch: schnell) sind Websites, die es jedem Internetnutzer erlauben, ohne weitere Anmeldung mitzuarbeiten. Jede/r kann sein Wissen und seine Erfahrungen einbringen, neue Artikel schreiben oder bestehende Beiträge verbessern. Eine „Spielwiese“ erleichtert die ersten Schritte. So pflegt und erweitert sich die Webseite durch die User/innen selber.

Das PflegeWiki (www.PflegeWiki.de) ist ein deutschsprachiges Wiki-Projekt für den Pflegebereich und wird seit August 2004 von Freiwilligen gemeinschaftlich aufgebaut. Derzeit umfasst es bereits 2.031 Artikel, deren Inhalte frei kopiert und verbreitet werden dürfen. Wikis funktionieren aber nur, wenn die Teilnehmer/innen mutig sind: Zieh los, mach diese und jene Änderung, korrigiere den Rechtschreibfehler, füge wichtige Aspekte hinzu, präzisiere die Sprache und so weiter. Es ist genau das, was alle erwarten. Verblüffenderweise funktioniert es, auch wenn ein gewisses Maß an Höflichkeit vonnöten ist. Dabei wird nichts zerstört, denn alle früheren Versionen eines Artikels lassen sich einfach wieder herstellen.

Der instinktive Wunsch eines Autors, sein Geschriebenes zu „besitzen“, ist hier aber kontraproduktiv. Es ist gut, diese emotionale Bindung abzuschütteln, indem man Änderungen von vorne herein offen gegenübersteht und das Ergebnis dadurch verbessert wird. Bedenke: Du kannst als Autor/in nicht alle Aspekte eines Themas kennen, auch wenn du noch so sorgfältig arbeitest. Und du kannst keinen neutralen Standpunkt einnehmen, wenn du Dich an Deinen Text klammerst. Sei daher also auch mutig bei Deinen eigenen Änderungen.

* * *

Das Buch ....

Abgezockt und totgepflegt ..?

Breitscheidel, Markus: Abgezockt und totgepflegt. Alltag in deutschen Pflegeheimen. Econ Verlag, 2005, erhältlich im Buchhandel oder auch bei www.amazon.de um EUR 16,95

Markus Breitscheidel - studierter Wirtschaftswissenschafter und früherer Marketing-leiter einer Werkzeugfirma - berichtet in dieser Reportage von Beobachtungen, die er während eines Jahres als (ungelernter) Altenpfleger in fünf verschiedenen deutschen Pflegeheimen gemacht hat. Sein Buch macht deutlich, dass wir nicht nur eine kinder-, sondern mehr noch eine zutiefst altenfeindliche Gesellschaft sind. Was der Autor in der Aufdecker-Manier a la Günter Wallraff (dieser schrieb das Vorwort) verdeckt recherchiert hat: Hilflose Alte werden von oft unzureichend qualifizierten Pflegekräften "im Akkord abgearbeitet" und nicht selten mit Medikamenten ruhig gestellt, weil man sich anders nicht mehr zu helfen weiß. Selbst hinter schönen Fassaden werden Bewohner bis zum Dahinsiechen vernachlässigt, Arbeitskräfte ausgebeutet, Pflegesätze und private Gelder veruntreut.

Wer Qualitätsmängel in Pflegeheimen beseitigen oder die Qualität verbessern will, trifft auf die volle Unterstützung des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (www.bpa.de), der rund 4.000 private Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland vertritt. "Allerdings ist es zweifelhaft, Missstände selbst mitzuerleben und diese ausführlich zu dokumentieren - ohne dafür zu sorgen, dass diese abgestellt werden", kommentierte bpa-Präsident Bernd Meurer die ethisch fragwürdige Vorgehensweise des Autors bei der Präsentation des Buches Anfang September in Berlin. Meurer: "Es ist unverantwortlich, selbst miterlebte Pflegefehler erst Jahre später in die Öffentlichkeit zu tragen". Missstände und Fehlverhalten in der Pflege seien keineswegs akzeptabel, jedoch könnten die Prüf- und Aufsichtsinstitutionen der Einrichtungen (Krankenkassen, Heimaufsicht) diese nur dann kurzfristig wirksam abstellen und sanktionieren, wenn sie darüber informiert werden, so Meurer kritisch

* * *

Kultursensible Pflege:

Migranten in der Altenpflege

Bereits nahezu ein Drittel der 75.000 Pflegekräfte in den Altenheimen des größten deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen haben einen Migrationshintergrund (Aussiedler, Einwanderer aus Polen, Russland, dem ehemaligen Jugoslawien usw.). Der Anteil der alt gewordenen Migranten in Deutschland wächst rasant. Daher hat das „Centrum für Migration und Bildung“ in Mainz jetzt neue Unterrichtsmaterialien zur Pflege alter Migrant/innen für den Altenpflegeunterricht entwickelt, um eine kultursensible Pflege sicherzustellen. Das Ringbuch umfasst fünf Kapitel: Migration, Biografieorientiertes Arbeiten, Kultur und Fremde, Kultursensible Pflege, Konfliktfähigkeit, und bietet Hintergrundwissen für Lehrer/innen, Arbeitsblätter und viele Übungen sowie Film- und Buchempfehlungen (www.cmb-mainz.de).

* * *

Ärzte ohne Grenzen in Afrika:

Kampf dem Kinderhunger

Die Ernährungslage in Niger wird immer dramatischer, berichtet die internationale Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (www.aerzte-ohne-grenzen.at), die dort bereits sieben Ernährungszentren für schwer unterernährte Kinder betreibt und dringend Hilfe durch die internationale Gemeinschaft einfordert. Auch aus Österreich sind drei Pflegefachkräfte im Einsatz gegen den Hunger: Die Krankenschwestern Stefanie Kutschera, Andrea Guger und Terezie Hurychova.

* * *

Neuer Staatsvertrag für „Sozialbetreuungsberufe“
mit den Bundesländern:

AltenhelferInnen endlich anerkannt

Durch eine § 15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern wurden nun endlich einheitliche Grundsätze bei der Ausbildung (integrierte Pflegehelferausbildung), den Berufsbezeichnungen und Tätigkeitsbereichen der Sozialbetreuungsberufe festgelegt. Bisher konnte es passieren, dass eine Altenhelferin bei Arbeitsplatzwechsel in einem anderen Bundesland mangels Anerkennung ihrer Ausbildung als Hilfsarbeiterin eingestuft wurde ...
Die neuen Berufsbezeichnungen „Diplom-Sozialbetreuer/in“ und „Fach-Sozialbetreuer/in“ wird es in den entsprechenden Landesgesetzen mit den Schwerpunkten Altenarbeit -AA, Behindertenarbeit-BA, Behindertenbegleitung-BB und Familienarbeit-FA geben, die Regelung der Heimhelfer/innenausbildung bleibt den Ländern weiterhin überlassen.

* * *

Eine gesunde, erfüllte Woche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum gemäß Mediengesetz i.d.F. vom 1. Juli 2005:
PflegeNetzWerk LAZARUS ®
Medienbüro Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29, E-Mail: office@lazarus.at